



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

## **BEKANNTMACHUNG FOSEZA**

### **Ernährungssicherheit im ländlichen Sambia: Integration von traditionellem Obst und Gemüse in kleinbäuerliche Agro- forstsysteme**

<b>Land/Länder</b>	Sambia
<b>Fördernde Organisation</b>	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – BMEL
<b>Projektträger</b>	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung – BLE
<b>Koordinator</b>	Leibniz Universität Hannover
<b>Partner</b>	Technische Universität München (TUM), University of Zambia (UNZA), Copperbelt University (CBU), Zambia Agricultural Research Institute (ZARI), Ministry of Agriculture, Ministry of Fishery and Livestock, Ministry of Forestry
<b>Projektbudget</b>	<b>890.234,55€</b>
<b>Projektlaufzeit</b>	01-11.2016 – 31.12. 2020
<b>Schlagwörter</b>	Diversifizierung, Ernährungssicherheit, Integration, Aktionsforschung

<b>Hintergrundinformation</b>	Sambia gehört zu den fünf betroffenen Ländern der Welt, die ein alarmierendes Ausmaß an Ernährungsunsicherheit und Hunger aufweisen. In der FOSEZA-Studienregion im Norden Sambias herrscht schwere Unterernährung vor, die vor allem bei jungen Frauen und Kindern zu schweren Entwicklungsstörungen führt. Die Gründe dafür sind das von Maniok dominierte Anbausystem, degradierte Böden, massiv überfischte Gewässer und mangelndes Wissen über agroökologische Zusammenhänge.
<b>Projektziel</b>	FOSEZA unterstützt die Diversifizierung der Landwirtschaft durch die Integration von einheimischen Obstbäumen, traditionellem Gemüseanbau, Fischzucht, Viehzucht und Futterproduktion in die von Maniok dominierten Anbausysteme. Diversifizierung bezweckt die Verbesserung von Böden, Erträgen und Einkommen und Resilienz, und die Bekämpfung der schweren Fehlernährung. Die grundlegende Methode, die angewandt wird, ist partizipative Aktionsforschung für Wissenstransfer, Kapazitätsaufbau und soziales Lernen. Die Vielzahl der Projektaktivitäten sind mit einer Demonstrationsfarm verbunden, die gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft und der lokalen Regierung aufgebaut wurde. Die teilnehmenden Bauern bewirtschaften einzelne Parzellen, eine Baumschule, einen Obstgarten, Fischteiche, ein Gehege für Zugochsen und ein kleines errichtetes Gebäude, das für Training und zur Lagerhaltung genutzt wird. Die Landwirte entwickelten ihr eigenes Verwaltungssystem der Pilotfarm. Die beteiligten Studenten wurden in Deutschland und Sambia ausgebildet, und ihre Forschung steht in engem Zusammenhang mit den Aktivitäten, die im Dorf stattfinden. Alle Forschungskomponenten setzen auf die aktive Beteiligung der lokalen Bevölkerung und sind so angelegt, dass die Teilnehmer direkt von der Forschung profitieren können.
<b>Projektergebnisse</b>	Die Situation im Norden Sambias ist sehr ernst und alarmierend in allen Aspekten des Lebensunterhalts; obwohl sich im Verlauf des Projekts die sozialen Netzwerke verbessert haben und teilweise innovative Strategien übernommen wurden, gibt es nur sehr geringe Fortschritte bei der Überwindung der Armut und der Verbesserung der Ernährungsvielfalt innerhalb des kurzfristigen Horizonts und der Reichweite des Projekts; das Team hat eine gute Zusammenarbeit mit den lokalen Regierungsbehörden aufgebaut, aber diese haben keine Mittel, um ihre Aufgaben zielgerecht zu erfüllen und die Nachhaltigkeit von Projekten sicherzustellen. Partizipative Methoden und Outputs, u. A. die integrierte Pilotfarm, Rollenspiele zur Ernährungserziehung, Trainingsvideo zur Vermehrung indigener Obstbäume, Kapazitätsentwicklung, agrarökologische Planungsmodelle, Baumschulen für indigene Obstbäume und Agroforstbäume, Reverse Auktion von Bananensetzlingen, zeigten das Potenzial von Aktionsforschung und markt-basierten Instrumenten als Anreizmechanismen für die Übernahme von Innovationen.
<b>Empfehlungen</b>	Partizipatorische Aktionsforschung kann kontextspezifische Lösungen entwickeln, wenn sie langfristig und nachhaltig angelegt ist. Ein Netzwerk von Akteuren aus Wissenschaft, lokaler Verwaltung und Dorfgemeinschaft ist unerlässlich, erfordert aber eine lange Anlaufphase und eine langfristige Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren, die bei kurzfristigen Projekten meist nicht gewährleistet ist. Der agrarökologische Ansatz ist wissens- und arbeitsintensiv und die Umsetzung ist langwierig, aber er zeigt ein großes Potenzial für eine nachhaltige Einkommensgenerierung, insbesondere in infrastrukturschwachen und ökologisch sensiblen Regionen, dann wenn eine längerfristige Beratung stattfindet. Der kontinuierliche und partnerschaftliche Dialog zwischen verschiedenen Akteuren ist besonders wichtig, um Vertrauen zu schaffen. Es wird empfohlen, die Nachhaltigkeit begonnener Projekte über einen längeren Zeitraum zu unterstützen; für das hier diskutierte Projekt sollte dies die Unterstützung von Mitarbeitern der lokalen Verwaltung sein, die selbst nicht über die finanziellen Mittel verfügen, die Innovation nach Projektende weiter zu unterstützen. Die Förderung integrierter agrarökologischer Farmsysteme wird dringend empfohlen, um die Abhängigkeit von externen Inputs zu verringern, degradierte Böden zu verbessern und Anpassungen an den Klimawandel zu ermöglichen.

Fotos



Ernährungserziehung im FOSEZA Haus & Training Futterherstellung



Erfolg der Bananenauktion ein Jahr später & Pflanzung von Setzlingen



Teilnehmende Frauen am Sonnenblumenexperiment



Training Ochsen beim Pflügen & Impfen der Ochsen



Anbau von Futter & Training Futterzubereitung



Feier der ersten Fischernte & Erstellung eines neuen Ponds